Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **29 (1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische Gesellschaft für Kartographie

Die Schweiz. Gesellschaft für Kartographie (SGK) hat im Frühjahr ihren Vorstand wie folgt neu bestellt:

Kurt Ficker, Schaufelacker 30, 3033 Wohlen, Präsident
Dr. Ernst Gächter, co. Städt. Regionalforschungsstelle, Gutenbergstr. 27, 3011 Bern, Sekretär
Charles Trostel, Bürenstr. 43, 3007 Bern, Kassier
Walter Bantel, Jean-Martin Herrmann, Hans-Joachim Hesse, Prof. Ernst Spiess, Beisitzer

Dem Jahresbericht des Präsidenten entnehmen wir, dass die Gesellschaft zu Beginn ihres 6. Geschäftsjahres 135 Einzelmitglieder und 17 Kollektivmitglieder zählt. Sie sind zu 70% in der Kartographie, zu 18% in der Vermessung und zu 12% in der Geographie tätig und wohnen ca. 60% im Raume Bern.

Die schweizerische Kartographie wird in den Kommissionen der Internationalen Kartographischen Vereinigung durch folgende Mitglieder vertreten:

Prof. E. Spiess, Kommission über Ausbildung
Ch. Hoinkes, Kommission über Automation in der Kartographie
Prof. E. Spiess präsidiert die Kommission 'Kartographische Techniken'

Ueber diese Vertreter beteiligt sich die Schweiz an den Arbeiten zu einem illustrierten internationalen Lehrbuch für Kartographie, an der Zweitauflage des Mehrsprachigen Wörterbuches Kartographischer Begriffe, an einem Begriffskatalog und an Versuchsarbeiten im Bereich der digitalen Techniken und an vergleichenden Studien über verschiedene Kopierverfahren und Passersysteme.

Zwei Arbeitsgruppen im Inland behandeln die Themen 'Kartengraphik' und 'Generalisierung'. Es wurde bereits viel Anschauungsmaterial zusammengetragen und erarbeitet. Im Frühjahr 1975 sollen ca. 60 zweifarbige Tafeln über kartographische Generalisierung publiziert werden. Kürzlich wurden zwei neue Arbeitsgruppen geschaffen, welche die Möglichkeiten der Teamarbeit untersuchen und verschiedene Fragen der Lehrlingsausbildung behandeln sollen. Ihre Gründung geht auf ein Podiumsgespräch über das Thema 'Wird der Kartograph heute richtig motiviert?', das am 23. März 1974 im Anschluss an die Hauptversammlung durchgeführt worden ist. Anlass zu diesem Gespräch gaben einerseits die sich in letzter Zeit abzeichnende wachsende Interessenlosigkeit, besonders der jüngeren Kartographen ihrem Beruf gegenüber, sowie eine gewisse Abwanderung in andere Berufe. Unter der Leitung von Kurt Ficker diskutierten 1 Lehrling, 1 frisch ausgelernter Kartograph, 1 selbständiger Kartograph und ein Lehrlingsausbildner, 1 Chefkartograph und 1 technischer Leiter.

In einer Auslegeordnung gab man sich zuerst Rechenschaft über die einzelnen Elemente, die zu einer positiven Motivation führen könnten. In der Diskussion wurde betont, dass diese nicht mit Anreizen von aussen her erzwungen werden kann, wenn nicht eine primäre Motivation beim Betreffenden vorhanden ist. Aus den Voten der jungen Kartographen gewann man den Eindruck, dass sie sich über die Besonderheiten des Kartographenberufes beim Antritt einer Lehre noch zu vage Vorstellungen machen. Anders als in verschiedenen anderen graphischen Berufen vermochte die technische Entwicklung der letzten Jahre die Kartographie erst in bescheidenem Ausmasse zu verändern. Damit ist der Beruf vergleichsweise weniger attraktiv geworden. Dies wird offensichtlich noch verstärkt durch seine besonderen Anforderungen, wie Konzentration, Ausdauer und sitzende Tätigkeit, die ihn heute für die junge Generation kaum anziehender machen. Der Lehrlingsausbildner musste denn auch auf das sinkende Niveau, die mangelnde eigene Initiative und den fehlenden Ordnungssinn der Anwärter hinweisen. In dieser Lage scheint es wichtig, über den Beruf gründlich, umfassend, objektiv und realistisch zu informieren und intensiv zu werben, um die geeigneten Leute zu erfassen.

Die von den 3 grossen Betrieben getragene Berufslehre wird, wie man schon anlässlich einer früheren Untersuchung feststellte, überwiegend als gut qualifiziert. Man wünschte sich vielleicht noch eine intensivere Betreuung durch die Lehrlingsausbildner und einen zeitweisen Austausch zwischen den verschiedenen Lehrbetrieben. Es wurde betont, dass es sich um einen der teuersten Lehrplätze handelt, da die Kartographen erst im 4. Lehrjahr in der Produktion eingesetzt werden können. Es wird auch wieder die Frage aufgeworfen, ob für einfache Kopierarbeiten nicht eine zweijährige Stufenlehre als Kartenzeichner vollauf genügen würde, um dem 4 Jahre lernenden Kartographen auch anspruchsvol-

lere Arbeiten anbieten zu können. Die fehlende Weiterbildung für Kartographen auf der mittleren Stufe wurde bedauert. Ihre Institutionalisierung scheitert hierzulande an der zu geringen Zahl von entsprechenden Positionen, die angeboten werden können. Die SGK will sich deshalb vermehrt um die Realisierung von Weiterbildungskursen bemühen.
Als ein Schwerpunkt in diesen Bestrebungen um eine bessere Motivation am Arbeitsplatz schälte sich der Wunsch nach einer eigentlichen Teamarbeit bei der Kartenherstellung heraus. Der fehlende Kontakt zwischen Auftraggeber und Kartograph wird von diesem beklagt. Die zu übernehmende Verantwortung bei der vollständigen Bearbeitung einer Karte im Team sollte einen wesentlichen Ansporn geben und allzu einseitige und eintönige Arbeiten vermeiden. Anderseits scheint der Wille zur Uebernahme dieser Verantwortung noch längst nicht überall vorhanden zu sein. Die Wirtschaftlichkeit dieser Organisationsform wurde von leitenden Leuten bezweifelt. Auch die Durchführung der Kundengespräche wirft verschiedene Probleme auf. In Anbetracht der verschiedenen positiven Aspekte, soll aber diese Frage noch eingehender überprüft werden. Die Kommission für Teamarbeit wird darüber im Laufe des Winters einen ersten Bericht erstatten.
Von seiten des selbständig erwerbenden Kartographen wurden die Schwierigkeiten angetönt, zu einem einigermassen ausgeglichenen Auftragsstand zu kommen. Oft würden ihm auch recht unqualifizierte Arbeiten überbunden, die seinen Vorstellungen wenig entsprächen. Bei interessanten Arbeiten, zum Beispiel aus dem Bereich der Landesplanung, stehe er in Konkurrenz mit Graphikern, Architekten und anderen Gelegenheitszeichnern, wobei die Auftraggeber eine völlig ungenügende Vorstellung über gute kartographische Lösungen hätten und den Kartographen überdies eines übertriebenen Genauigkeitsfimmels bezichtigten. Eine gründliche Information auch in diesem Bereich wäre sehr vonnöten.
Der Vorstand der SGK hat inzwischen die verschiedenen Anregungen dieser freimütigen Aussprache weiterverfolgt. Am 7./8. September wurde ein Felszeichenkurs im Gebiet der Gemmi durchgeführt. In den folgenden Monaten soll das Beispiel noch weiter bearbeitet werden. Im November soll ein Weiterbildungskurs über thematische Kartographie beginnen. Im Januar 1975 wird der Kurs 'Arbeitsvorbereitung' von K. Ficker wiederholt. Für die Monate Februar bis Juni des nächsten Jahres ist eine Weiterbildung auf dem Sektor Automation und EDV in Vorbereitung. Der Sekretär der SGK, Dr. E. Gächter, hat eine umfassende Uebersicht über Weiterbildungsmöglichkeiten zusammengestellt und an alle Mitglieder versandt. Er gibt auf Wunsch gerne weitere Auskünfte. Schliesslich befasst sich die Kommission 'Lehrlingsausbildung' mit den neuen Lehrplänen und den neuen Reglementen für die Ausbildung und die Lehrabschlussprüfungen.

E. Spiess

Schweizerische Gesellschaft für Angewandte Geographie

Jahresversammlung vom 23. Mai 1974

Am 23. Mai 1974 fand im Geographischen Institut der Universität Zürich die von rund 40 Teilnehmern besuchte Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Angewandte Geographie statt. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit der studentischen Fachgruppe Geographie/Geologie der Universität Zürich organisiert.
Die SGAG als Berufsverband will nicht nur den Kontakt unter den Geographen, insbesondere den Berufsgeographen, fördern, sondern sie versucht auch Kontakte zwischen den Geographen und verwandten Berufsrichtungen, Organisationen, Verbänden usw. herzustellen. Sie hofft dadurch vorhandene Unkenntnisse über die Geographie zu verringern und somit auch die Einsatzmöglichkeiten der Geographen zu erhöhen. Dieser Kontaktnahme war denn auch die Jahresversammlung gewidmet. Am Vormittag stellten sich in Kurzreferaten vier Vereinigungen zum Schutze der Umwelt vor. Am Nachmittag berichteten zuerst zwei Geographen über die Arbeiten im Bereich 'Landschaftsplanung' beim Delegierten für Raumplanung und am ORL-Institut. Den Abschluss bildete ein Referat über das in der Schweiz auf Hochschulstufe noch unbekannte Studium in Landschaftsarchitektur.

H. Elsasser